

Empathie in der Medizin (bei Menschen mit neuronalen Entwicklungsstörungen) (Teil 2)

Peter Martin
Séguin-Klinik – Diakonie Kork, Kehl-Kork, Deutschland

Zusammenfassung

Die Frage ob Empathie lernbar, insbesondere von medizinischem Personal in der Aus-, Fort- und Weiterbildung lernbar ist, kann vermutlich nicht abschließend beantwortet werden. Zahlreiche Untersuchungen weisen sogar darauf hin, dass die Empathiefähigkeit im Verlauf des Medizinstudiums bzw. der ärztlichen Weiterbildung abnimmt, wofür ganz unterschiedliche Erklärungen in Frage kommen. Empathie kann bei Angehörigen medizinischer Berufe durchaus gefördert werden; wohl am ehesten durch Lernen am Modell (Vorgesetzte, Aus- bzw. Weiterbildende) und über die aufmerksame Verarbeitung von Rückmeldungen, die PatientInnen geben.

Insbesondere in Bezug auf die Einschätzung der Schwere von Schmerzen und daraus resultierender Therapieentscheidungen spielen Ansichten und Über-

zeugungen vom Schmerz anderer (beliefs of others' pain/BOP) eine entscheidende Rolle. Diese sind sehr wesentlich abhängig von der Empathiefähigkeit im konkreten Kontext und von der Fähigkeit der behandelnden Personen, diese zu reflektieren.

Mit zunehmender Digitalisierung und Automatisierung, auch in der medizinischen Versorgung, wird die Frage aufgeworfen, ob Empathie, die bisher ÄrztInnen und Pflegenden kranken Menschen entgegenbringen, auch durch entsprechende künstliche Intelligenz (KI) ersetzt werden kann. Die Ansichten hierzu sind sehr unterschiedlich und kontrovers und lassen wohl oftmals außer Acht, dass das Phänomen, welches wir als Empathie bezeichnen, weit weniger klar definiert ist, als es uns der alltägliche Sprachgebrauch glauben lässt.

Schlüsselwörter:

Digitale Empathie, Empathie, Lernbarkeit, künstliche Intelligenz (KI), medizinischer Kontext, Schmerz

Empathy in medicine (in persons with neurodevelopmental disorders) (Part 2)

Peter Martin
Séguin-Klinik – Diakonie Kork, Kehl-Kork, Deutschland

Summary

The question of whether empathy can be learned, especially by medical staff in training and further education, can probably not be answered conclusively. Numerous studies even indicate that the ability to empathize decreases in the course of medical studies or medical training, for which very different explanations can be

considered. Empathy can certainly be encouraged among members of the medical profession; probably most likely through observational learning (supervisors, trainers) and through the attentive processing of feedback given by patients.

Views and beliefs about the pain of others (beliefs of